

und von den Chinesen nur einzelner Grundränder herab, erst im 6. Jahrhundert dem Einbrache Hönischer und Tatarischer Völker unterlag.

Das östliche Baktrische Gebirgsland ist zu den Oxyanen *Paeractaene* (Paracta, d. i. ebrigie) und zwar, wie das ganze Gebiet des *Coler Taph* bewohnt von meist nomadischen und sehr kriegerischen Stämmen des nördlichen Arischen Zweiges: Tocharen, Comeden (*Kowlan* im Lande *Tschiraktian* u. a.), welche die Perser und Acker unter den Gesamtnamen der Sakä (*Sakä*), die Griechen unter den der Seythen (*Asiä Seythe*) in der Geschichte Alexander's zusammenfassten.

9) Sogdiana (*Sogdiana*), häufig auch *Zoraspand*, altpers. Sogd, im Mittelalter *Sogd*), Hauptstadt *Mervandis* (*Sogmunkand*), am Flusse *Hoktjurtas* (einheimischer Name unbekannt, j. *Zor-fschän* d. i. goldflühend; bis zum *Jaxartes* (auch *Oxartes*), von den Massageten *Sihis*, von den Griechen *Tanis* genannt, j. *Syr*) ausgedehnt, an dem Cyrus die äusserste Gränzfestung des Perserreichs (daher bei den Griechen *Kyparissos* oder *Kypotzeta* genannt) angelegt hatte, und Alexander darauf eine neue, *Μαλιβορην Νεοπορην*, noch weiter östlich anlegte (wahrscheinlich das heutige *Chobandek* und *Chakand*).

10) Chorasmia (altpers. *Chwarazmia*, d. i. Weideland), die weite Ebene des nördlichen Oxuslandes, noch jetzt *Chowarizm* genannt. Der Oxus mündete nach den Alten, je nach his im 6. Jahrhundert, in mehreren Armen, deren Lauf sich heutiges Tages noch verfolgen lässt, ins Caspische Meer, stand aber wahrscheinlich auch schon damals mit dem 110 Fuss höher als jenes Meer liegenden *Araxer* (Oxianischen See) in Verbindung, der jetzt allein sein Wasser erhält, nachdem die alten Flussbetten, sowohl der Oxusarme, als der früher in ihn mündenden, jetzt in Sande versiegenden Flüsse, des Margus und Ochns (*Tscheduk*), welcher vielleicht auch mit einem abgelenkten Arme des Meer erreichte), durch Anschwemmung der mitgeführten Erde, sowie durch Verwehung mit dem Sande der Wüste verschütt worden waren.

11) Chiosrasmir, Sogder (9), Arier (6) und Parther (13) bildeten zusammen nach Darins Eintheilung den XVI. Bezirk; diesen beobachtet war der XL, worin Herod. nennt:

11) Die *Caspier* (in späterer Zeit am Westufer des nach dem heutigen Meere vielleicht auch ein östlichen) *Passer* (Passische oder Passische der Späteren, östlich vom Caspische Meere), *Pantimather* (unbekannt) und *Dariten* (vielleicht bei Dareum an der Nordgränze Parthiens vgl. Taf. III.). Spätere Kenntniss folgt hierzu noch die Namen der Daher, *Mardjurer*, *Parar*, *Massageten* u. a., alles nomadische Reitvölker.

West-Asienn.

(Medische Provinzen.)

§. 32. Es folgt nun von den nördlichen Hochländern des sogenannten Trajan, die westlich bis zum Südoften des Caspischen Meeres gelegene, in SO. durch die grosse Medische Wüste, in SW. durch das Tigris-Tiefland begränzte Heide.

11) Hyrcania (im Zed. *Verkhan*), d. i. Waldland, altpers. *Varkāna*, daher die griechische Nebenform: *Bogdiana*, und der neupersische Name *Gurgāna*, oder nach arabischer Aussprache *Ischardschāna*). In diesem Namen begreifen die Alten auch gegen O. *Nisaea* (*Nisja*), jetzt *Nisa*) und Si-

racene (Stadt *Siraca*, jetzt *Scheracka*), gegen W. die Gebirgslandschaft der *Tappurer* (hier Land altpers. *Taparisthāns*, neupers. *Taberistān*). Da keiner dieser Namen in Herodot's Verzeichniss vorkommt, obgleich er anderwärts die Hyrcanier als besonderes Volk nennt, und sie später eine eigene Satrapie bildeten, so war Hyrcanien wahrscheinlich geographischer Gesammtname für die Wohnsitze der im XI. Bezirke genannten Stamme (s. oben Nr. 11), da namentlich die Duhak später häufig als Bewohner Hyrcanien's genannt werden.

12) Parthia (altpers. *Partawit*, *Partawit*, nach dem griech. Parthiv, ursprünglich kleiner Gebirgs-Bezirk im Turanhochlande, an dem Zusammenflusse aller grossen Verbindungsstrassen aus O., W. und N. gelegen, daher der von den Griechen in späterer Zeit gebräuchliche Name der Hauptstadt; im östlichen Bezirk (*Zaportanon*) in Apavretie (jetzt *Abiwer*) lag das Stammgebiet der Arsacid-Fürsten. Unter diesen ward der Name der Landschaft westlich auf Theile des alten Mediens, die Districte *Conora* (*Königs*) und *Chourene* (*Chaur*) und südlich über die Oasen der grossen Wüste bis an die Gränze des Reichs, auch nördlich über Tapurien und Hyrcanien ausgedehnt (vgl. Taf. II. und III.).

13) Media (altp. *Māda*, die Einw. auch *Mādajā*, im A. T. *Madai*), als Provinz des Perserreichs über Assyrien bis an den Tigris ausgedehnt, welcher westliche Theil sein *Matiane* (bei Herod. *Meropis*) genannt wurde (s. unten §. 37). Als X. Bezirk in Darus Eintheilung begriff es auch die Völkerstämme der *Paracani* (im der östlichen Wüste, vgl. §. 30, 3) und *Orthocorymbi* (wahrscheinlich in der später Corbāne genannten Landschaft in S. an der Gränze von Susiane und Persis). Diese Sitgedogen hiesien, als rauhles Gebirgsland (vgl. No. 43). *Paractaene* bildeten in Alexander's Reichs eine eigene Satrapie und wurden später, da sie den Parthern nicht unterworfen waren, zu Persis gerechnet. Hauptort darin *Aspadana* (*Asfāhān*). Den westlichen Theil davon, im nördlichen Theile bewohnten die *Chosäer*, ein rarisches, den Persern nicht gehorchendes Bergvolk, welches die gerade Strasse von Susa nach Echbatana sperrte und erst von Alexander unterworfen wurde. Das eigentliche Medien ist in dieser Landschaftsbildung mit Hochländern, ein einziger Gebirgsgruppen, unter denen die bedeutendste die des *Aranda* (griech. *Opörtis*; neupers. *Erenad* oder *Elevand*), an dessen Ostflusse die alte feste Hauptstadt *Agamātū* (-*in*), *Agamātū* oder *Agamātū*, im A. T. *Agamētū*, jetzt *Harmūdān*. Hauptort des östlichen Mediens, an dem nach Parthien führenden, sogenannten Caspischen Pässe: *Raga*, *Pāris* (*Rān*), nach der Vergrösserung durch die Seleuciden *Erepta* genannt, und in der Nähe derselben erbauten die Parther das spätere Hauptst. *Aracāna*. Die Hochbuehen südlich vom Orontes waren unter dem Namen der Nisäischen durch Pferdezucht berühmt; hier lagen die altsaysischen Heiligthümer und Monumente von *Conobar* (*Kangaver*) und *Begānān* (*Helikān* oder *Hektān*) mit der grössten altpers. Inschrift und die Landschaft *Kambadane* (altp. *Kapada*).

14) Dieser ganze grössere südliche Theil Mediens bildete im Macedonischen und Parthischen Reichs die sogenannte Satrapie *Parthia-Media*, welche der nordwestliche Theil bis zum Araxes mit der Hauptstadt *Gasaeca* (*Gandzak*), der früher den Namen *Matiane* führte, später von Alexander dem Persischen Fürsten Artropates als besondere Satrapie verlehien, im 3. Jahrhunderte erblich, das Schicksal der südlichen und Parthische Reich sich selbständig Staat behauptete. Dieses Land ist immer gemeint, wo in Römischer Zeit von einem Königreiche *Media* die Rede ist (vgl. Taf. III., unter Trajan wurde es, wie Armenien, auf einige Jahre so-

gar tributär an Rom), gewöhnlich aber erblich es von der Dynastie des Benamen *Artropates* (griech. *Artropates*, jakāna, daraus armenisch *Artjastān*, auch *Artjastān*, oder neupersisch *Aderbeidāgin*, bei den Byzantinern *Ἰουδαγία*, nach neuerer Aussprache *Aderbeidischān*).

15) Zu diesem nördlichen Medien rechnete man in späterer Zeit die Gebirgsdistricte an der SWestseite des Caspischen Meeres, bewohnt von den Medien verwandten, aber den Perserreich, sowie später den Parthern nicht oder wenig unterworfen unterworfen, nur von Alexander besiegten, wilden Kriegsvölkern der *Mardier* (d. i. *Manner*, auch *Amarder*), *Cadusier*, *Gelen* (im jetzigen *Gilan*) und *Elymaer*; aus letzteren Namen entstand wahrscheinlich der Gesammtname der *Dilmunier* (*Dolomener*), unter dem dieselben Völker in der spätclassischen Geschichte erscheinen und der im *Dilem* der Arabischen Zeit fortduert.

Süd-Asienn.

(Persische Provinzen.)

§. 33. Das am südlichen Abfall des grossen Arinischen Hochlandes bis zur Küste des Erythräischen Meeres ausgedehnte Gebirgsland, das Stammalder der Perserwelt, und als solches nicht steuerbar, daher den Satrapien nicht beigezählt, heisst bei den Griechen mit allem Gesammtname

17) *Persis* (vom Namen des Volks *Hicāns*, altpers. und im A. T. *Peris*, im A. T. *Päres*, daher neupers. *Faris*, und das Land *Parthiāna*). Die alte Hauptstadt des Volkes, seit Darus Begräbnissort der Könige und Haupttheilung des Reiches, ist hier *Persopolis* (griech. Übersetzung des einheimischen Namens, wahrscheinlich *Parsārtāna*), colossale Ruinen des Volkes, jetzt *Persepolis* (*Persepolis*), (Thron des Sagenhaften *Dschemschid*) oder *Tschekhi Mānā* (d. i. 40 Säulen), und Felsenbildwerke, *Nateschi Rustam* (d. i. Bild des Rustam, des Persischen Sagenhelden), genannt. Verschieden davon ist die gleichfalls alte Burg und ursprüngliche Residenz der Achämeniden *Passargada* (wahrscheinlich die Ruinen von *Fasa* oder die von *Darabgerd*), wovon der edelste Stamm des Persischen Volkes den Namen trug. Ein anderer Stamm, die *Mardier*, hatte rückerisch in den südlichen Gebirgen, wo er von Alexander d. G. bezwungen wurde.

18) Nach einem anderen Persischen Stamme, den *Carmanianern* (*Carmanian* bei Herod. I. 125), hiess der östliche Theil des eigentlichen Persiens *Carmanian*, mit gleichnamiger Hauptstadt (*Carmanian*). Die Hochbuehen südlich zur Wastenseite *Istax* (*Jax*), südlich bis zum berühmten Handelshafen *Harmozia* (*Ormuz*). Die ganze Küste dieses Landes, wie von Persis und dem östlicheren Gedrosien bis zum Indus, wird uns vorzugsweise durch die Geschichte des Nearchus, Flottenbefehlshaber Alexander's d. G., bekannt, nach dessen von Arrian erhaltenen Berichten die Namen der Orte und Flüsse auf unserer Karte eingetragen sind.

19) *Chisān* (altpers. *Chisān*), welche über armenisch *Chlwez*, *Chān*, neupers. *Chisāndān* und die mittelalterliche Hauptstadt arabisch: *Ahūzān*, diesem Namen entspricht wahrscheinlich *Offān*), später auch *Susānne* genannt, die alte Hauptstadt des Reichs, nach dem armenisch Persischer Könige, Susa (im A. T. armenisch *Schöschāna*, d. i. *Lilie*, die Ruinen noch jetzt *Schusch* oder *Tau Soteimān* (*Salomon's Thron*), zwischen den Flüssen *Euphrates* (*Uai* des A. T.) und *Chospsis*; ein grossentheils schon der unteren